



DGK.

Deutsche Gesellschaft für Kardiologie
– Herz- und Kreislaufforschung e.V.

Grafenberger Allee 100
40237 Düsseldorf
Telefon: +49 (0) 211 / 600 692-43
Fax: +49 (0) 211 / 600 692-10
E-Mail: presse@dgk.org
Web: www.dgk.org

Aortenklappen-Implantationen: Krankenhaus-Sterblichkeit bei minimalinvasiven Eingriffen geringer als bei chirurgischen Prozeduren

- Die Zahl der in Deutschland durchgeführten kathetergestützten Aortenklappen-Implantationen (TAVI) nimmt weiter zu
- Die Ergebnisse der Eingriffe waren in 2018 besser als prognostiziert
- Die Krankenhaus-Sterblichkeit bei TAVI lag zugleich erstmals unter der von chirurgisch durchgeführten Aortenklappen-Implantationen

Berlin, 10. Oktober 2019 – Die Ergebnisse von kathetergestützten Aortenklappen-Implantationen (TAVI) in Deutschland fielen im vergangenen Jahr noch besser aus als erwartet. Dies zeigt eine Auswertung von Daten aus der verpflichtenden Qualitätssicherung, wie die Deutsche Gesellschaft für Kardiologie heute während einer Pressekonferenz anlässlich der Herztage 2019 berichtete.

Große internationale Studien haben in den letzten Jahren den Nachweis erbracht, dass TAVIs hinsichtlich ihrer Wirksamkeit und Risiken nicht nur einer medikamentösen Behandlung der schweren Aortenklappenstenose, sondern bei Patienten mit hohem Operationsrisiko auch einem chirurgischen Eingriff überlegen sind. Zudem wurde in jüngerer Vergangenheit eine Gleichwertigkeit von TAVI mit dem chirurgisch durchgeführten Ansatz bei Patienten mit mittlerem und niedrigem Risiko gezeigt.

TAVIs in Deutschland erfolgreicher als prognostiziert

Ein Expertenteam um Prof. Dr. Helge Möllmann, den stellvertretenden Sprecher der Arbeitsgruppe Interventionelle Kardiologie der DGK, hat nun die Daten zur Krankenhaussterblichkeit aller 2018 in Deutschland durchgeführten TAVIs untersucht und kann die international beobachtete Entwicklung auch auf nationaler Ebene bestätigen. Komplikationsraten und Krankenhaus-Sterblichkeit stellten sich in der Analyse sogar besser dar, als auf Grundlage der Daten von 2017 prognostiziert.

2018 wurden in Deutschland 19.317 transkathetrische TAVIs durchgeführt. Gefäß- und intraprozedurale Komplikationen verharren mit 1,9 % bzw. 2,4 % auf einem weiterhin niedrigen Niveau.

Krankenhaus-Sterblichkeit auf niedrigem Niveau

Die allgemeine Krankenhaus-Sterblichkeit lag bei TAVI bei 2,5 % und bei chirurgischen Eingriffen bei 3,1 %, wobei unter den chirurgisch durchgeführten Prozeduren mehr Notfalleingriffe zu verzeichnen waren. In drei der vier Risikogruppen (mittel, hoch und sehr hoch) lag die Sterblichkeit im Krankenhaus deutlich niedriger als vorhergesagt, bei Niedrig-Risiko-Patienten lag sie gleichauf. „Dass die Ergebnisse in 2018 sogar besser waren, als wir auf Grundlage der Daten von 2017 erwarten konnten, zeigt uns eindrucksvoll, dass die Lernkurve in den TAVI-Zentren noch immer ansteigt und zunehmende Erfahrung zu dem verbesserten Outcome beiträgt“, sagt Möllmann.

Deutliche Zunahme der interventionellen Aortenklappen-Implantationen

Die Anpassung der europäischen Leitlinie zum Management von Klappenerkrankungen im Jahr 2017 hatte die TAVI-Indikation auch auf Patienten mit mittlerem Risiko ausgeweitet und zu einer starken Zunahme der Prozeduren in Deutschland geführt. „Wir konnten hier einen doppelt so starken Anstieg verzeichnen wie bei den chirurgischen Aortenklappen-Implantationen“, kommentiert Möllmann. „Gleichzeitig war die Krankenhaussterblichkeit im Gesamten bei TAVI erstmals niedriger als bei chirurgischen Varianten.“

Auch die Ende September beim internationalen TCT-Kongress vorgestellten 5-Jahres-Daten aus der PARTNER 2A-Studie ergaben, dass die transkathetrische TAVI und der chirurgische Aortenklappenersatz hinsichtlich Sterblichkeit und Schlaganfallrate gleichauf liegen.



DGK.

Deutsche Gesellschaft für Kardiologie
– Herz- und Kreislaufforschung e.V.

Grafenberger Allee 100
40237 Düsseldorf
Telefon: +49 (0) 211 / 600 692-43
Fax: +49 (0) 211 / 600 692-10
E-Mail: presse@dgk.org
Web: www.dgk.org

Diese Daten zeigten, so Möllmann, dass die TAVI auch für Patienten mit niedrigem Operationsrisiko eine wertvolle Option sein kann. Die transkatheter durchgeführte TAVI habe damit den chirurgischen Ansatz als Goldstandard abgelöst.

Medienkontakt:

Deutsche Gesellschaft für Kardiologie

Pressesprecher: Prof. Dr. Michael Böhm (Homburg/Saar)

Pressestelle: Kerstin Kacmaz, Tel.: 0211 600 692 43, Melissa Wilke, Tel.: 0211 600 692 13

Telefonnummer während der DGK-Herztage (10.10.-12.10.2019): 030 / 2065-1912

presse@dgk.org

Die Deutsche Gesellschaft für Kardiologie – Herz und Kreislaufforschung e.V. (DGK) mit Sitz in Düsseldorf ist eine gemeinnützige wissenschaftlich medizinische Fachgesellschaft mit mehr als 10.000 Mitgliedern. Sie ist die älteste und größte kardiologische Gesellschaft in Europa. Ihr Ziel ist die Förderung der Wissenschaft auf dem Gebiet der kardiovaskulären Erkrankungen, die Ausrichtung von Tagungen die Aus-, Weiter- und Fortbildung ihrer Mitglieder und die Erstellung von Leitlinien. Weitere Informationen unter www.dgk.org